

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

171 (26.7.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbruckeri K. Barth-Ettlingen
Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe.
Hauptgeschäftsführer: K. Barth-Ettlingen, verantwortlich für
Politik u. Badisches i. Vertr. P. Teuber-Mastalt, für Lokales u.
Inserate: K. Barth. — Druck: R. & G. Greiser, GmbH, Rastatt.
Kaiserstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, bringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Post-
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.;
Einzelnnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat
der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter
oder nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzeile
5 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig.
— Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher
Verurteilung und Konturgen wegfällt. — Für Platzvorschrift und Tag
der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D. V. VII. 34. 1920

Nummer 171

Donnerstag, den 26. Juli 1934

Jahrgang 71

Volksgericht in Oesterreich

Dollfuß vom Schicksal ereilt — Aufständische besetzen das Bundeskanzleramt — Dollfuß seinen Verletzungen erlegen — Dr. Kintelen mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt?

Wien, 26. Juli. In der österreichischen Landeshauptstadt spielen sich seit den Mittagsstunden des Mittwoch bedeutende Ereignisse ab, über deren Einzelheiten man bis zur Stunde noch kein klares Bild gewinnen konnte.

Soviel steht jedoch fest, daß das bisherige Kabinett Dollfuß gestürzt und daß Dollfuß bei der Aktion schwer verletzt wurde und diesen seinen Verletzungen im Verlaufe der Abendstunden erlegen ist.

Ueber die Ereignisse in Wien liegen folgende zusammenfassende Meldungen vor:
Kurz nach 13 Uhr zogen vor dem Gebäude der Kavag, der österreichischen Sendegeellschaft in der Johannesgasse in Wien, einige Trupps Bewaffneter in Bundesheeruniform vor und besetzten das Gebäude. Dann erfolgte durch Radio die kurze Mitteilung,

daß die Regierung Dollfuß demissioniert habe und Dr. Kintelen die Neubildung des Kabinetts übernehme.

Die Hörer dieser Sensationsnachricht vernahmen noch laute Geräusche, die wie ein Krachen klangen. Die amtliche Nachrichtenstelle teilte jedoch auf Anfrage mit, daß diese Meldung nicht den Tatsachen entspreche.

Wenige Minuten später glich Wien einem Ameisenhaufen, Beforderer als bekannt wurde.

daß um das Gebäude der Kavag ein heftiger Kampf tobte.

Von dem Gebäude des Finanzministeriums, das der Kavag gegenüberliegt, wurde mit Maschinengewehren auf die Kavag geschossen; zwischendurch hörte man das Krachen der Handgranaten. Der Kampf endete nach etwa drei Stunden mit der Gefangennahme der Aufständischen, über deren Zugehörigkeit man bisher nichts erfahren konnte. Bei dem Kampf soll es zwei Tote und mehrere Verletzte gegeben haben.

Etwa zur gleichen Zeit besetzte eine mit Bundesheer stark untermischte Volksmenge das Bundeskanzleramt, schloß die Tore und sicherte das Gebäude durch Aufstellen von Maschinengewehren.

In dem Gebäude befanden sich zurzeit des Ueberfalles nach sicheren Meldungen Bundeskanzler Dollfuß, Bundesminister Fey, sowie der Staatssekretär für das Sicherheitswesen Hofrat Karwinitsch, die alle drei von den Aufständischen gefangenengenommen wurden. Bei dieser Aktion der Aufständischen soll ein scharfer Kugelwechsel stattgefunden haben,

bei dem Dollfuß schwer verletzt wurde.

Vor dem Bundeskanzleramt war Polizei und Heimwehr in starker Zahl aufmarschiert, wagte jedoch nicht, etwas gegen die Volksmenge zu unternehmen, da diese von starken Abteilungen des Bundesheeres durchsetzt war.

Ueber die Vorgänge im Bundeskanzleramt nach Abschluß der Kampfhandlungen ist zur Stunde nichts zu erfahren. Auf dem Balkon des Bundeskanzleramtes erschien im Laufe des Nachmittags mehrmals Minister Fey, bewacht von einem Kaiserjäger und anderen Soldaten. Er forderte den Höflichkeitsschlichter der vor dem Gebäude stehenden Sicherheitsformationen auf, hinauszufahren, zog diesen Auftrag aber wieder zurück, um ihn wenige Minuten später erneut zu geben. Darauf begaben sich der Stabschef der Heimwehr, Bodenstedt, Sicherheitsinspektor Eibl und ein Heimwehrmann namens Priner in das Bundeskanzleramt. Bei dieser Gelegenheit verbreitete sich mit Blitzesschnelle die Meldung, daß Sicherheitsinspektor Eibl von Fey die Nachricht erhielt,

Dollfuß sei schwer verletzt und bitte um einen Priester, der ihm die Sterbesakramente reiche.

Abends gegen 10 Uhr gab der Wiener Rundfunk amtlich bekannt, daß Dollfuß seinen Verletzungen erlegen ist. Der in der ersten alarmierenden Sendung der Kavag-Wien um 13 Uhr genannte österreichische Gesandte in Rom, Dr. Kintelen, ist bereits in Wien eingetroffen. Er hat sich sofort in das Seeresministerium begeben, wo er mit dem bisherigen Unterrichtsminister Schulzins und den Vertretern des Bundesheeres sowie den Angehörigen des Volkes über die Neubildung der Regierung verhandelt.

Unruhiger Querschnitt

Im fernen Osten haben englische Truppen Manöver an der mandschurischen Grenze veranstaltet. Das hat den japanischen Kommandeur in Schanghai auf den Plan gerufen mit dem Befehl, keine ausländische Garnison dürfe ohne vorherige Anmeldung Manöver an der mandschurischen Grenze ausführen. Die britische Antwort ist kurz u. bündig: England und auch die anderen Mächte hätten den Staat Mandschukuo offiziell nicht anerkannt — zu deutsch, die Japaner hätten ihm gar keine Vorschriften zu machen. Darob ist lebhafteste Unruhe in den japanischen Blätterwald eingeleitet und man sieht mit Spannung dem Ausgang der Spannung entgegen.

Eine bedenkliche Meldung für den europäischen Imperialismus bringt die „Pravda“ aus Schanghai. Zwischen China und Japan seien Verhandlungen im Gange mit dem Ziele der Schaffung eines Wirtschaftsbundes. Wird er Tatsache, dann ist der seit 1905 andauernden Durchdringung Chinas mit japanischem Geld die Krone aufgesetzt und es entsteht zusammen mit dem außerordentlich reichen Rohstoffland Mandschukuo ein Wirtschaftsreich für sich, das in sich mit wenigen Ausnahmen den natürlichen Ausgleich hat, da sich Rohstoffe und Veredelungsindustrie in einem Gebiet riesigen Ausmaßes mit einem unübersehbar großen Bedarf großer Massen begegnen, da die ganze wirtschaftliche Produktions- und Expansionskraft Japans sich innerhalb dieses Bundes auswirken könnte. Europa freilich hat dann wenig mehr dort zu suchen. Andererseits: für die Verwirklichung des großen Gedankens „Mien den Asten“ ist dieser Wirtschaftsbund, aus dem selbstverständlich automatisch ein politischer und vor allem strategischer werden wird, grundlegende Voraussetzung. Japan hinwiederum braucht diese Einigung, bevor es einen Waffengang überhaupt antreten kann.

Darüber ist man sich in Moskau nicht im Unklaren und so eilt es auch mit dem Diktat höchstsehr. Herr Litwinoff sagt es daher gar nicht, daß Deutschland, Polen und die Dissestanten sich soviel Zeit lassen. Vielleicht auch sieht man langsam ein, daß die Rückendeckung mit Hilfe Frankreichs (gegen den fernen Osten) kein sonderlich geschickter und vor allem kein natürlich bedingter Plan war. Vielleicht auch fühlt man in Moskau jetzt schon, daß es Paris gar nicht um die Sicherheit Rußlands zu tun ist, sondern um seine eigene, daß der Quai d'Orsay mit allen Mitteln alle Wege absperrt, die jemals wieder die Aufnahme der Rapallo-Politik ermöglichen. Oder, wie die „Stampa“ sehr ungeschickt meint, Barillon ziehe alles einer Möglichkeit der Wiederherstellung einer deutsch-russischen Solidarität vor. Ein Wink, den man in Moskau kaum übersehen haben dürfte! Für die allgemeine Unruhe in Moskau dürfte gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt des Erinnerens an den Kriegsbeginn vor 20 Jahren das Studium der Vorgeschichte des Weltkrieges nur heilsam sein. Sider ist jedenfalls: solange der Bismarckische Rückversicherungsvertrag Deutschland-Rußland Geltung hatte, war Rußland sicher und rücken gedeckt. Als es sich aber Frankreich in die Arme warf — woran ja die deutsche Politik nicht unschuldig war — blieb nur eines sicher, daß es für französisch-englische Interessen geopfert wurde und verblutete, ohne aus dem Weltkrieg einen seiner Opfer entsprechenden Anteil mit nach Hause zu nehmen.

Nicht weniger Unruhe erzeugen in Moskau die Meldungen des polnischen Regierungsbefehles in Reval. Außenminister Bed, der ja als außerordentlich geschickter und gewandter Diplomat sich schon mehrfach auszuzeichnen Gelegenheit hatte kommt mit einem vollen Erfolg nach Hause. Der estnische Außenminister hat eine ganz und gar unmissverständliche Verlautbarung gegeben des Inhaltes, er halte die Anlehnung der baltischen Staaten an Polen für eine unerlässliche Notwendigkeit und behauere, daß die Beziehungen zwischen Polen und Litauen nicht so sind, wie sie sein sollten. Und hinsichtlich des Diktates erklärte Selsama, er wolle und werde in dieser Frage mit Polen zusammengehen. Nimmt man dazu, daß noch im Laufe dieser Woche verschiedene prominente Persönlichkeiten Polens, darunter auch der frühere Ministerpräsident Oberst Prytker nach Kowno, der litauischen Hauptstadt, reisen werden, umgekehrt in Polen augenblicklich Vertreter des litauischen Wirtschaftslebens weilen, dann wird man getrost darauf warten können, daß die Verständigung Warschau-Kowno Tatsache wird. Polen befindet sich damit nicht mehr weit von der Verwirklichung seines politischen Zieles entfernt. Großmacht zu werden, die es faktisch bislang ja nicht war. Man vermag, so gesehen, heute über den Diktat nichts Endgültiges zu sagen, als daß er schon in den ersten Wochen seiner Diskussion ein ganz anderes Gesicht bekommen hat, daß sein Wert — vom Standpunkt des Urbesetzers — börsenmäßig stark gesunken ist, da die Nachfrage keineswegs dem Angebot entspricht.

Während diese Zeilen geschrieben wurden, kamen die ersten Alarmnachrichten aus Wien, ohne daß man zunächst ein klares Bild über die Ereignisse gewinnen konnte. Das Durcheinander scheint jedenfalls groß und die Empörung der Volksmassen dadurch zum Ausdruck gekommen, daß die mit-

Die Forderungen der Aufständischen

Freies Geleit an die deutsche Grenze — Standrecht in Wien — Volksjustiz in Innsbruck

Wien, 26. Juli. Ueber die Hintergründe des Aufstandes verläutet bis jetzt,

daß in der Bevölkerung eine unerhörte Erregung darüber entstanden sei, daß die vor das Standgericht gebrachten Nationalsozialisten in geradezu mittelalterlicher Weise gefoltert wurden, um aus ihnen Geständnisse und Selbstbeschuldigungen herauszupressen. Die Erregung im Bundesheer und dessen Beteiligung an dem Aufstand soll in erster Linie ausgelöst worden sein durch die am Montag in Niederösterreich erfolgte Erschießung eines Offiziersanwärter durch einen Heimwehrmann, nicht zuletzt aber durch die ausmachende Rolle, die die Heimwehr in letzter Zeit in immer verstärkterem Maße spielte.

Darüber, von welcher Seite die gesamte Aktion eingeleitet wurde, herrscht noch keine Klarheit. Man spricht davon, daß Angehörige des Bundesheeres eine große Rolle spielen. In den Verhandlungen im Bundeskanzleramt wurde schließlich

auch der deutsche Gesandte Dr. Rieth zugezogen.

Dr. Rieth wurde von Bundesminister Fey aus dem Bundeskanzleramt angertzen. Es wurde ihm mitgeteilt,

daß zwischen Vertretern der Regierung und der in das Bundeskanzleramt eingedrungenen Gruppe ein Abkommen getroffen sei, wonach die Aufständischen unter militärischem Schutz an die deutsche Grenze gebracht werden sollen. Diese Gruppe verlange, um die Gewähr zu haben, tatsächlich nach Deutschland einreisen zu können, daß der deutsche Gesandte von den Vertretern der Regierung entsprechend in Kenntnis gesetzt werde.

Infolgedessen hat Minister Fey, der Gesandte solle eine solche Erklärung von den Ministern Neuküster-Stürmer entgegennehmen. Der deutsche Gesandte erklärte,

wenn er durch persönliche Entgegennahme einer derartigen Erklärung der Minister Neuküster-Stürmer die Durchführung des Abtransportes ermöglichen und so vielleicht Blutvergießen verhindern könne, so sei er hierzu bereit.

Diese Erklärung hat er daraufhin von den Ministern Neuküster-Stürmer und Fey erhalten und dann noch auf Wunsch des Staatssekretärs Karwinitsch, der zu diesem Zweck aus dem noch immer besetzt gehaltenen Bundeskanzleramt herausgelassen wurde, auch von diesem die Bestätigung des getroffenen Abkommens entgegengenommen.

Der Aufstand des Volkes scheint wie ein gut vorbereiteter Schlag

durch das ganze Land

zu gehen. In Innsbruck wurde der Leiter der städtischen Polizei, Polizeihauptmann Hül, der gegen verhaftete Nationalsozialisten mittelalterliche Foltern in Anwendung brachte, kurz vor 3 Uhr

von einer erbitterten Volksmenge aus dem Statthaltergebäude gezerzt und erschossen.

In Linz wurde auf den Führer des oberösterreichischen Heimatschutzes, den bekannten Legitimistenführer Graf Coreth ein Revolveranschlag verübt. Graf Coreth soll mit leichten Verletzungen davongekommen sein. Ähnliche Meldungen liegen aus weiteren Städten vor.

Der Wiener Großhändler Bismberg wurde im Laufe des Nachmittags von Terroristen besetzt und mit Dynamit gesprengt. Radio Wien sendet zur Zeit über den kleineren, bisher stillgelegten Rosenhügelender.

Der Polizeipräsident hat für Wien das außerordentliche Standrecht verhängt. Ab 20 Uhr abends mußten alle Gastore und Gasthäuser geschlossen sein. Ansammlungen und Gruppensitzungen sind verboten.

Sperrung der Grenze nach Oesterreich

Verlin, 26. Juli. Amtlich wird mitgeteilt:

Die deutsche Reichsregierung hat bei Bekanntwerden der Unruhen in Oesterreich die deutschen Grenzen nach dort hin gesperrt, um zu verhindern, daß Reichsdeutsche oder in Deutschland weilende österreichische Flüchtlinge die Grenze überschreiten, um während der Unruhen dorthin zurückzulehren.

telalterlichen Foltermaßnahmen an verhafteten Nationalsozialisten dem Zwangsarbeitssystem der österreichischen Regierung die Krone aufgesetzt haben. Spät abends meldet der Wiener Sender amtlich, daß Bundeskanzler Dollfuß seinen Verleugungen erlegen ist. Der heutige Tag dürfte Klarheit über das Gelingen bringen und vielleicht schon einen Ausblick,

welchen Verlauf die Dinge in Oesterreich nehmen werden, ob nochmals eine Übergangslösung, ein Kompromiß, geschaffen oder ob dem tatsächlichen Willen des Volkes in der Neuordnung Oesterreichs entsprochen wird. Von Vizekanzler Fürsten Starhemberg war in all den Meldungen, die der ereignisreiche Tag brachte, nicht die Rede.

Deutsche Regierung kündigt Verhaftung der Aufständischen an

Gesandter Dr. Rieth abberufen - Der Führer hat den Aufenthalt in Bayreuth sofort abgebrochen

Berlin, 26. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Aus Darstellungen des Wiener Rundfunks bzw. amtlicher österreichischer Nachrichtenstellen geht hervor, daß zwischen den österreichischen Aufständischen und österreichischen Regierungsstellen Abmachungen getroffen worden sind für einen freien Abzug der Aufständischen nach Deutschland. Diese Abmachungen sind für das Deutsche Reich belanglos und behalten für die deutsche Reichsregierung keinerlei rechtliche Verbindlichkeit. Die deutsche Reichsregierung hat daher den Befehl gegeben, die Aufständischen im Falle einer Ueberschreitung der deutschen Grenze sofort zu verhaften.

Weiter wird amtlich mitgeteilt: Der deutsche Gesandte in Wien, Rieth, hat auf Anforderung österreichischer Regierungsstellen bzw. der Aufständischen sich bereit finden lassen, zwischen diesen beiden getroffenen Vereinbarungen bezüglich freien Geleites und Abzuges der Aufständischen nach Deutschland ohne Rücksprache bei der deutschen Regierung seine Zustimmung zu geben. Er wurde daraufhin sofort von seinem Posten abberufen.

Berlin, 26. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler Adolf Hitler wird mit Rücksicht auf die traurigen Vorgänge in Oesterreich von einem weiteren Besuch der noch ausstehenden drei Aufführungen der Bayreuther Festspiele absehen.

Estland steht zu Polen

Abwartende Haltung gegenüber dem Ostpakt

Warschau, 26. Juli. Wie die halbamtliche Iskra-Agentur aus Reval meldet, haben die bisherigen Verhandlungen des Außenministers Bed mit den Staatsmännern Estlands eine völlige Uebereinstimmung der politischen Ziele ergeben. Sie bestätigen erneut den Willen der engsten Zusammenarbeit der beiden Regierungen. Das Zusammengehen Polens und Estlands auf internationalem Boden wird sorgfältig, zumal sich beide Regierungen dahin einigten, daß diese Methode den Interessen der beiden Völker am meisten entspricht und konkrete Ergebnisse zur Festigung des Friedens zeitigt. Aus den Unterredungen Bed's mit den führenden Staatsmännern Estlands hat sich weiter ergeben,

daß weder die estnische Regierung noch das Volk bereit sind, die bisherige Methode der zweiseitigen Regelung der zwischenstaatlichen Beziehungen zu verlassen. In der Frage der Pakte wartet Estland in Ruhe die Ergebnisse der schwebenden zwischenstaatlichen Verhandlungen ab, die zu einer Klärung der Frage führen sollen. Eine Schein nicht geboten und die leichtfertige Unterzeichnung der Pakte erachtet man als unzulässig; deshalb nimmt Estland zusammen mit Polen zu den neuen Paktvorschlägen eine abwartende Haltung ein.

Der regierungsfreundliche „Kurier Poranny“ veröffentlicht in diesem Zusammenhang bemerkenswerte Unterredungen seines nach Reval entsandten Sonderberichterstatters mit dem estländischen Außenminister Seljamaa und dem General Raidoner. Außenminister Seljamaa erklärte, Estland wolle und werde mit Polen zusammen vorgehen. Eine Annäherung der baltischen Staaten an Polen erachte er als dringende Notwendigkeit. General Raidoner wiederum erklärte: Polen und Estland müssen auf allen Gebieten auf engste zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit ist notwendig, weil unsere geopolitische Lage übereinstimmt. Uns trennen nicht die geringsten Streitfragen, die die Zusammenarbeit träben könnten. Zum Ostpakt gab der General folgende Versicherung ab: Ich zweifle an der Möglichkeit und Durchführbarkeit der Pakte.

Chaumemps gibt sich nicht zufrieden

Paris, 26. Juli. Die radikalsozialistische Kammerfraktion ist Mittwochnachmittag noch einmal unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Chaumemps zusammengetreten, um zur Lage Stellung zu nehmen. An der Sitzung nahmen auch sämtliche radikalsozialistische Minister teil.

Chaumemps erstattete einleitend einen ausführlichen Bericht, in dem er noch einmal gegen die Unterstellung von Tardieu protestierte und behauptete, der Sozialist-Schred, der auf den inzwischen unklarlich gewordenen Tardieu... laute, sei nicht gefällig. Trotz der Einigung, die im Kabinett selbst eingetreten ist, stellte Chaumemps fest, daß Tardieu durch seine Angriffe vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß unmittelbar die radikalsozialistische Partei und ihre Führer habe treffen wollen und daß er damit den Bürgerfrieden gefährdet habe. Herriot erstattete sodann Bericht über den Verlauf der Kabinettsitzung, worauf die anwesenden Parlamentarier eine Entschließung annahmen, in der sie ihrem Präsidenten Chaumemps noch einmal das Vertrauen aussprachen und die Verleumdungen, die gegen ihn vorgebracht worden sind, zurückwiesen.

Amerikanische Flottenbasis in Alaska

Washington, 26. Juli. Marineminister Schwanson erklärte vor der Presse, die Washingtoner Regierung ermäge die Schaffung einer Flottenbasis in Alaska. Durch diese Erklärung werden die in der letzten Zeit aufgetauchten Gerüchte über die Absicht, einen Flottenstützpunkt in Alaska zu errichten, bestätigt. Zurzeit befinden sich eine Marineflugzeugstaffel und eine Armeeflugzeugstaffel auf dem Flugplatz nach Alaska, um das Gebiet Alaskas und die Aleuten-Inseln zu topografieren.

Mehr Flugzeuge für die Verteidigung des Panamakanals

Panama, 26. Juli. Der amerikanische Kriegsminister George Dern, der soeben eine Inspektionsreise im Gebiet des Panamakanals beendet hat, erklärte, daß für eine angemessene Verteidigung des Kanals mehr Flugzeuge und mehr Flugzeugabwehrgeschosse notwendig seien.

Ein italienisch-türkischer Zwischenfall

Athen, 26. Juli. Nach griechischen Meldungen aus Rhodos ist es zu einem italienisch-türkischen Zwischenfall gekommen, der dem kürzlichen englisch-türkischen Zwischenfall sehr ähnelt. Ein italienisches Fischerboot aus Rafello, das von Rhodos abgetrieben war und in der zur Türkei gehörenden Maki-Bai Schutz suchte, wurde von der türkischen Küstenwache beschossen, wobei ein italienischer Matrose getötet wurde.

In wenigen Worten

London: Die erneuten Vorschläge der britischen kommunistischen Partei zur Bildung einer Einheitsfront gegen Faschismus und Krieg wurden am Dienstag von der englischen Arbeiterpartei abgelehnt.

London: Ueber London und anderen Teilen Südens Englands wütete am Dienstagmorgen ein Gewittersturm, der großen Schaden anrichtete.

London: Der König hielt am Mittwoch im Buckingham Palace einen Kronrat ab, bei dem n. a. Baldwin und der Unterstaatssekretär des Inneren, Lord Stanhope, anwesend waren. Anschließend empfing der König den britischen Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, in Audienz.

Washington: Am Mittwoch fand die erste Besprechung zwischen Beamten des Staatsdepartements und dem sowjetrussischen Vertreter Trojanowsky über die Frage der der amerikanisch-sowjetrussischen Schuldenregelung statt. Staatssekretär Gull erklärte anschließend, daß die erste Ansprache das aufrichtige Bestreben ergeben habe, eine Verständigung zu erzielen.

Minneapolis: Staatsgouverneur Olson hat erklärt, daß die streikenden Lastkraftwagenführer den Streik binnen 24 Stunden aufgeben müßten; andernfalls werde Militär eingesetzt werden. Einsteilen sind tausend weitere Nationalgardisten in Minneapolis eingetroffen.

Der Führer erhebt die SS zur selbständigen Organisation

München, 26. Juli. Die Reichspropaganda des NSDAP gibt durch die NSDAP folgende Verfügung des Führers bekannt:

Im Hinblick auf die großen Verdienste der SS, besonders im Zusammenhang mit den Ereignissen des 30. Juni 1934, erhebe ich dieselbe zu einer selbständigen Organisation im Rahmen der NSDAP. Der Reichsführer der SS untersteht daher gleich dem Chef des Stabes dem Obersten SS-Führer direkt. Der Chef des Stabes und der Reichsführer der SS bleiben beide den parteimäßigen Rang eines Reichsleiters.

München, den 20. Juli 1934. (ges.) Adolf Hitler.

Der Volksgerichtshof nimmt seine Sitzungen am 1. August auf

Berlin, 26. Juli. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird der Volksgerichtshof seine richterliche Tätigkeit am Mittwoch, den 1. August, im Preußenhaus in Berlin aufnehmen. Für diesen Tag haben alle drei Senate ihre erste Verhandlung angelegt und zwar die ersten beiden Senate in Hochverratsachen und der dritte Senat in einer Landesverratsache. Wenn auch zur Zeit die Zuständigkeitsfrage noch nicht endgültig geregelt ist, so darf man wohl annehmen, daß die Aufteilung von Landesverrat und Spionage auch in Zukunft allein dem dritten Senat übertragen bleibt. Der Volksgerichtshof nimmt seine Arbeit in der Lage auf, in der sie ihm vom Reichsgericht in Leipzig übertragen wurde. Mit sensationellen Prozessen ist daher vorerst nicht zu rechnen. Trotzdem kommt er von dem neuen Gerichtshof im Preußenhaus zu leistenden Arbeit größte praktische Bedeutung für den Schutz des Staates gegen Anschläge auf seinen äußeren wie inneren Bestand zu. Etwas Anträge auf Ausfertigung von Presseräten für den Volksgerichtshof sind an den Leiter der Justizpropaganda, Berlin NW 40, Turmstraße 91, zu richten.

Beginn der Ringaufführungen in Bayreuth

Bayreuth, 26. Juli. Der Mittwochnachmittag brachte die „Abeingold“-Aufführung, die vor allem durch eine ausgeglichene musikalische Darbietung unter Generalmusikdirektor Elmendorffs Leitung beste Ausichten für den weiteren Verlauf der Ring-Abende in den nächsten Tagen bietet. In den Mittelpunkt des Geschehens rückte Generalintendant Tiefen die Gestalt des Alberich, die wiederum von Robert Burg gegeben wurde. Neben der aus dem vorigen Jahre bekannten Figur Wodanmanns-Wotan, Wolff-Vogel, Zimmermann-Mime, Dnegin-Frigga, Heidersbach-Freia geflossen sich neu hinzu Wanoarda als Niele Faioit und Karin Carlsson als Erda. Das Rheingoldtrio wies in der Besetzung: v. Dobay Booth und Weigel herrlichen Stimmzusammenklang auf.

„Einmal steht das Glück vor dir“

Ein Roman vom frühlichen Schaffen / Von Fritz Körner

58) Aber der Herr Amtsgerichtsrat verlor seine gute Laune keinen Augenblick. „Nur Ruhe, Herr Muskenthaler, drei Tage habe ich Urlaub, aber in drei Tagen finden wir ihn, und wenn ich ihn durch den Rundfunk als vermisst melden lasse!“

Das schien nun dem guten Alois einen damischen Spaß zu machen.

„O mei, das Kinderl, das Hoane, wird ausgeblasen, haot sich verlaufe.“

Aber sie hatten beide Glück, denn eine Stunde nach Hofemanns Weggang klingelte es plötzlich.

Frau Wisokfi ging öffnen und stieß einen Schrei aus. Hellmuth stand draußen und staunte über die große Freude auf dem Gesicht der Frau.

„n Abend, Frau Wisokfi, na, Sie machen ja ein so glückliches Gesicht! Großes Los gewonnen?“

„Det nich, Herr Römer... aba... det Sie jekt komm'n! Nee, nee, wie een juter Zufall! Sie wollten wohl man Ihren Koffa holen, wat?“

„Ja, das heißt... nein, am liebsten möchte ich wieder zu Ihnen ziehen!“

„Wirklich? Nee, wie mir dat freit, und der Herr Onkel, der wird sich man auch freuen! Der hat inzwischen Ihr Zimmer jemietet und sucht Ihnen! Jamoll! Und der Herr Wata is auch da... und sucht nach dem Herrn Sohn!“

„Mein Wata?“ Hellmuth wurde leicht verlegen.

„Kommt'n Sie nur man rin!“

Es gab eine Riesenüberraschung, als mit einem Male Hellmuth in das Zimmer trat.

Alois kriegte beinahe die Mausperre, der Rat aber ging seinem Jungen entgegen und streckte ihm herzlich seine beiden Hände entgegen.

„Da bist du ja, Junge!“ sprach er bewegt.

Hellmuth fiel bei des Waters Worten ein Stein vom Herzen! Gottlob, der Vater zweifelte nicht an seinem Jungen.

Alois hupfte wie ein wildgewordenes Heupferd um Hellmuth herum.

„Herrgottsfakta... das is der Bual!“

„So schaut der Onkel aus! Alois... Sie alter, guter Freund...! Sie haben sich um mich gekümmert! Das vergesse ich Ihnen nicht, daß Sie an mich geglaubt haben!“

„Aber des war doch net anders möglich, Herr Hellmuth! Na, na... der Alois is a Menschenkenner! Dees is er! Aber net wahr... jekt ziehen S' wieder hier in das nette Stübl, net wahr! I hab's warm g'halten für Ihnen!“

„Aber klar, Onkel, jekt geht's wieder! Ich verdiene wieder Geld! Und ordentlich Geld!“

Der Rat war überglücklich. „Junge, set' dich nur und erzähl' mir! Alles muß ich wissen!“

Hellmuth folgte der Aufforderung und begann zu berichten. Ausführlich erzählte er dem Vater, wie sich alles begeben hatte, sprach von Gretes Dummheit, daß er sie decken mußte, und daß er auf diese Weise in den falschen Verdacht kam.

Keiner unterbrach ihn, und als er sie zum Schluß hat, darüber zu schweigen, da nickten sie alle beide.

„Gans Kersten heiratet bald... vielleicht ist's schon geschehen, und seine Grete hat mir versprochen, daß sie nicht mit einer Buge in die Ehe tritt, die wird ihm alles sagen, und dann stehe ich wieder rehabilitiert da!“

Alois schaute voll Bewunderung, der Rat voll Bewunderung auf den jungen Mann.

Beide waren der Bewunderung voll. Der Rat war

überglücklich, daß sein Junge ein so ritterlicher, hochanständiger Kerl geblieben ist, der er immer war.

„Junge, dann steht ja dem Wiedereintritt in die Stahlwerke bald nichts mehr im Wege.“

Hellmuth zuckte die Achseln.

„Das steht auf einem anderen Blatt, Vater! Ich laufe niemand nach, ich habe auch meinen Stolz, und Fabrizius hat mich zu leicht auf einen bloßen Verdacht hin gehen lassen. Er hat sich die Mühe einer Untersuchung gar nicht gemacht, ich glaube, er hat überhaupt nicht drangedacht, und wie ich den Geheimrat kenne... wenn er weiß, was geschehen ist... glaubst du, daß er mir gute Worte geben wird, daß ich wieder zu ihm komme?“

„Des tut er net!“ meinte Alois bekümmert. „Der Erzellenzherr is a Preiß und hat an harten Schädel! Aber was wollen S' denn tun?“

„Du sagst, daß du wieder arbeitest?“

„Ja, ich habe ein Engagement beim Film, bei der Daimonfilm-Gesellschaft.“

„Beim Film?“ Der Rat mußte sich vor Ueberraschung setzen, Alois starrte wortlos entsetzt auf seinen Vater, der sich an Hellmuths Knie den Kopf rieb und wohligh schnurrte.

„Beim Film...!“ stammelte der Rat.

„Jefas... na so was... was soll'n S' denn bei die Filmslimmerer? Die wo lauter Lügen auf die Weinwand tun! Wo so a unmoralisches Institut is!“

„Lieber Alois, beim Film wird fleißig gearbeitet wie anders wo! Und meine Moral... die wird da nicht angefaßt!“

„Ja, aber... wenn S' da mit die vüll'n schönen Weibslait zusammenfemma? Und dann verschau'n S' sich mal! Des geht doch net!“

Hellmuth lachte hell auf, der Schelm saß in seinen Augen, als er wieder sprach.

„Ja, schöne Frauen gib's beim Film, Alois!“

„So was is ka Partie für Gabna net! Sie müssen die Allerschönste heiraten! Sie wissen's schon, wen i mein!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Welt braucht deutsche Qualitätsarbeit

Im Kampf mit der Schleuderkonkurrenz - Billig, aber schlecht - Japans Umfaß um 50 Prozent gesunken - Anerkennung deutscher Wertarbeit in Uebersee

Berlin, 26. Juli 1934. (Eigener Bericht.) Trotz aller Boykottbestrebungen deutschfeindlicher Anstaltskreise und trotz der scharfen Schleuderkonkurrenz der japanischen Industrie zeigt es sich immer wieder,

daß die Welt auf deutsche Qualitätsarbeit angewiesen ist. Die billigen Massenzeugnisse der Japaner wie Fahrräder, Glühlampen, Automobile etc. sind auf die Dauer doch nicht geeignet, der deutschen Qualitätsware den Markt freitrag zu machen u. jeder deutsche Arbeiter weiß, daß für solche Schleuderverpreise selbst ab Fabrik und ohne Zölle nur minderwertige Erzeugnisse hergestellt werden können.

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Brief, den ein nach Guatemala ausgewandertes Betriebsleiter vor kurzem nach der Heimat schrieb. Er beschreibt darin die Erfahrungen, die er mit japanischen Glühlampen, die auch zu einem Bruchteil des sonst gewohnten Preises angeboten werden, gemacht hat. Der Betriebsleiter hat zum Beweise seiner Behauptung, daß die japanischen Glühlampen in der Qualität eben nur ihrem billigen Preis entsprechen, umfangreiche Untersuchungen angestellt und gefunden, daß der Qualitätsfaktor der untersuchten Glühlampen im Mittel nur 56 Prozent der deutschen beträgt.

Sie sind danach nur halb so gut wie unsere. Die japanischen Glühlampen hatten in den letzten Fällen eine längere Lebensdauer als 150 bis 200 Brennstunden, wie sie überhaupt in der Leuchtkraft, Leuchtdauer und sonstigen Haltbarkeit (Stoßfestigkeit) so unterschiedlich waren, daß man sich auf sie nicht verlassen konnte. Bereits nach 100 Stunden hatte die Leuchtkraft stark abgenommen, und der Glühfaden erschien stark abgenutzt. Der Briefschreiber ist zu dem Ergebnis gekommen, daß der selbst von den Japanern ausgegebene Umkehrschlag von etwa 50 Prozent in der mangelhaften Qualität der japanischen Glühlampen begründet ist.

Er ist zu den deutschen Glühlampen zurückgekehrt, die noch immer jeden Vergleich mit der ausländischen Schleuderkonkurrenz aushalten, ja, sie weitans übertreffen.

Im Zentrum der Stadt Shanghai entsteht gegenwärtig das größte Hochhaus in Ostasien.

Es wird von einer deutschen Firma aus Dortmund gebaut

und ist über 80 Meter hoch. In dem Stahlskelett des Hauses, das selbstverständlich nach den Grundrissen modernster Bauweisen errichtet wird, sind ungefähr 1200 Tonnen zu je 20 Zentner deutschen Stahls verarbeitet. Der sehr schlechte Baugrund veranlaßte die Ingenieure, die Baugrube zunächst mit einem aus Spezialstahl bestehenden riesigen Kasten auszufüttern, um dann schließlich 450 Betonpfeiler von 50 Zentimeter Durchmesser und 40 Meter Länge einzurammeln, auf denen das ganze Hochhaus ruht. Der Keller, das Erdgeschoss und der erste Stock des Hochhauses wird später als Bankgebäude dienen, in den übrigen Stockwerken soll ein Hotel untergebracht werden. Die gleiche Dortmund-Firma erbaute am Shannon in Irland eine große Wasserkraftanlage und ein dazugehöriges Staubecken. Im Hafen von Bari in Italien ist ein aus Deutschland dorthin beordertes Schwimmkran gegenwärtig an der Arbeit, um eine Anzahl von je 400 Tonnen schweren Betonblöcken ins Wasser zu versenken. Auf diesem wirklich massiven Untergrund entsteht eine neue Hafenmauer. Für eine russische Schiffbaugesellschaft in Nikolajew hat eine Duisburger Eisenkonstruktionsfirma einen Schwimmkran geliefert, der bis zu 150 Tonnen Last zu heben vermag.

So ist deutsche Qualitätsarbeit überall in der Welt angefordert und gesucht. Deutsche Ingenieure und Werkleute stellen die Weltgeltung unserer Industrieerzeugnisse wieder her.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Deutsche Gedenktag

Was geschah heute — — — Donnerstag, 26. Juli 1933 Reichsgesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses. 1932 Untergang des Segelschiffes „Niobe“ mit 69 Mann im Fehmarn-Belt. 1856 Der irische Schriftsteller George Bernard Shaw in Dublin geboren.

Die Alb im Stadtmännern

Die anhaltenden Regenfälle der letzten Tage, die für die Landwirtschaft von unbezahlbarem Wert waren, haben auch in hygienischer Hinsicht durch die reinigende Wirkung auf Straßen und Flüsse einen sehr zu schätzenden Vorteil gebracht. Das in langer Trockenheit leergelaufene Albett wurde wieder einmal durchgeschwemmt und von Schlammmassen gereinigt, die überfließend an der Oberfläche lagen. Insbesondere im Abschnitt zwischen dem Wehr von Brochhaus und der unteren Papierfabrik, unmittelbar neben der Autobrücke hatte sich eine Schlammbank gebildet, aus der ständig Mäusen aufstiegen.

Die Alb, das liebliche Gebirgsflüßchen, war früher ein sauberes Kind des nördlichen Schwarzwalds und eine Zierde für Ettlingen, das sie von Osten nach Westen durchfließt. Mit den Jahren hat sich dieses Bild immer mehr ins Gegenteil gekehrt; heute ist die Alb zu einem Sorgenkind für Ettlingen geworden. Es tat einem weh, in der Trockenheit ihr spärliches, verschlammtes Kinnfal ansehen zu müssen. Die obere, kanalisierte Strecke sah sich früher von der Friedrichsbrücke aus bildsauber an, und mancher Besucher Ettlingens blieb stehen und schaute den grüngeäumten Ufern entlang ins blinkende Wasser. Jetzt ist auch da grauer Schlamm auf den Steinen, die das Hochwasser hineingeschwennt hat und die ein erhöhtes Gefälle von Geröll vor dem Kanalausfluß bilden, von dem das Wasser links und rechts abrickt, wenn der Wasserstand kein großer ist. Weiter unten sieht das Bild bei geringem Wasserstand noch trostloser aus. Seitdem nach dem Hochwasser des Jahres 1931 die Schützen am Wehr bei der Mühle Brochhaus verschwunden sind, ist auch der schöne breite Wasserpfad dahin, in dem das Rathaus, das hohe Mäusengebäude, die spigen Häusergiebel und die breit vorgebaute Sparkasse zu sehen waren. Was früher jeden Fremden und Einheimischen als anziehendes Bild erkreute, schreckt heute als ödes, schlammiges und steiniges Kinnfal ab. Auch aus gesundheitslichen Gründen verlangt dieser Zustand eine baldige Beseitigung. Dieses Frühjahr wurde an dieser Stelle vorgeschlagen, eine Schwallung, wie sie an der Murg in Gernsbach zu sehen ist, bei der Mühle Brochhaus anzubringen, damit wieder ein Wasserpiegel entsteht. Doch wie Abhilfe zu bringen ist, mögen die Sachverständigen entscheiden.

Eine alsbaldige Aenderung ist notwendig, damit wieder Sauberkeit in unsere Alb einzieht und Ettlingen sein schönes Stadtbild erhält, auf das es als Fremdenverkehrsstadt Rücksicht nehmen muß. Eine Besserung ist durch die Stadtverwaltung insofern in Aussicht genommen, als geplant ist, die Abwässer der Fabriken und gewerblichen Betriebe in die Kanalisation zu übernehmen und dadurch die Alb vor vielem Schmutz zu bewahren und sie wieder zu einem Wasser zu machen, das auch Fische beherbergen kann.

Geistlichen im Spital am 25. Juli Stefanie Buxhard, geb. Becker, Betriebsaufseherin, 68 Jahre, Beerdigung Freitag nachm. 6 Uhr.

Die bis zum 15. August in Heidelberg stattfindenden Reichsfestspiele haben in ganz Deutschland begeisterten Widerhall gefunden. Sie dokumentieren das Kulturverständnis des neuen Staates und sind Ausdruck des Weges seiner kulturellen Zielsetzung. Auch an die hiesige Bevölkerung wird der Appell gerichtet, die „Reichsfestspiele“ zu besuchen und damit die bahnbrechenden Bestrebungen der Reichsregierung zu unterstützen.

Die Stadt Ettlingen hat eine ortspolizeiliche Vorschrift über die Ausführung von Gas- und Wasserleitungsanlagen erlassen, die heute veröffentlicht wird. Danach dürfen künftig nur solche Unternehmer betriebl. Arbeiten ausführen, die in der beim Gaswerk aufliegenden Liste enthalten sind. Alles Nähere geht aus der amtlichen Bekanntmachung hervor.

Bei den Deutschen Kampfsportspielen in Nürnberg wurde die badische Mannschaft Dritter im Handball. Sie siegte mit 12:10 Toren gegen die Hanseaten. Der Gau Baden hatte keine Mannschaft vollkommen umgestellt. Die Mannschaft spielte mit Messel, Krieger, Ziegler, Rutschmann, Morgen, Engelter, Zimmermann, Becker, Spengler, Herzog, Fischer. Die Umstellung war sehr vorzuziehen. Die Verteidigung schlug sich ausgezeichnet, in der Läuferreihe fanden sich die Stürmer Morgen und Engelter sehr gut zurecht und im Sturm war die Herreinnahme des Ettlengers Kurt Becker eine sehr gute Lösung. Der Sieg der Süddeutschen war auf Grund ihrer guten Leistungen in der zweiten Halbzeit voll und ganz verdient. Nach Schluß des Spieles überreichten die beiden deutschen Handball-Spielmänner Burmeister-Hamburg (DSB) und Otto Altenburg (DL) der siegreichen badischen Gaumannschaft die Kampfsportplakette für den dritten Platz.

Der Feldschaden durch Spähen wird dieses Jahr sehr gespürt, weil die Frucht durch die Trockenheit körnertrapp geraten ist. Wenn nun die Voalchwärme die Wecker heimsuchen, ist bald die Hälfte des Ertrages auf dem Felde verschwunden, und der Mensch muß sich mit dem Rest begnügen. Eine mit Spähen gesegnete Gegend ist die Rohrbachertrabe. Mächtig man dort an einem Getreidefeld in die Hand, so fassen gleich 200-300 der Gesellen auf, nur um sich in einer für sie weniger gefährlichen Umgebung wieder niederzulassen. Besonders die Weizenäcker werden ausgepickt. Es ist nicht zuviel behauptet, wenn man den Schaden, den einige Wecker dort erlitten, auf ein Drittel der Ernte abschätzt. Es kann sich jedermann persönlich überzeugen. Man wird jetzt auch eine alte Verordnung verstehen, die den Bürgern von Karlsruhe gebot, jährlich 12 Spähen wegzufangen, um ihren Teil an dem Schutz der Ernte mitzubekommen. In Ettlingen wäre eine Verringerung des Spähenbestandes äußerst notwendig.

Sonntagsruckschiffarten zu den Motorradrennen in Hohenheim. Anlässlich der Motorradrennen in Hohenheim geben die Bahnhöfe der Reichsbahndirektionen Karlsruhe, Ludwigshafen (Rhein) und Mainz im Umkreis von 150 km ferner die Bahnhöfe Stuttgart Hbf., Ludwigsburg, Bietigheim (Württ.), Waiblingen (Württ.), Mühlacker, Völklingen, Lauffen (Neckar), Heilbronn, Gemmingen, Neckarulm und Jagtfeld Sonntagsruckschiffarten (auch Blanko) mit Geltungsdauer vom Samstag, 28. Juli, 0 Uhr bis Montag, 30. Juli, 12 Uhr nach Hohenheim aus.

Und nächsten Sonntag? Da wollen wir nämlich die Sonne genießen! Wir müssen nur fleißig den Daumen drücken, damit die Sonne auch wirklich scheint. Und vorher auch rechtzeitig an Leotrem denken, denn natürlich wollen wir uns möglichst keinen Sonnenbrand holen, sondern unsere Haut soll sich richtig erholen! Leotrem mit Sonnen-Vitamin bräunt schneller und hilft die Sonne doppelt genießen. Leotrem, ein Erzeugnis der Chlorodont-Fabrik, ist schon von 22 Pf. ab in allen Kaufgeschäften erhältlich.

Nachrichten aus dem Lande Baden

Unterbaden

Mannheim, 26. Juli. (18jähriger Lebensretter.) Der Reichspräsident hat mit Erlaß vom 11. Mai 1934 dem dreizehnjährigen Schüler Eduard Fenzel in Mannheim-Sandhofen, der am 22. Juni vorigen Jahres unter Einfluß seines eigenen Lebens zwei Menschen vom sicheren Tode des Ertrinkens im Rhein gerettet hat, die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen. — (Tödtlich abgestürzt.) Die Gattin des Prof. Dr. Sauer, Theresia Sauer aus Mannheim, stürzte am Sonntag, wie uns aus München mitgeteilt wird, in eine Gletscherpalte des Höllentalferner. Die Leiche wurde durch eine Expedition des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins nach Obergrainau gebracht. Heidelberg, 26. Juli. (Ein Messerfeld.) In Handshühheim lauerte am Dienstagabend ein Mann, der kurz zuvor aus einer Wirtschaft gewiesen wurde, seinen Gegnern vor dem Gasthof auf und stach mit dem Messer auf sie ein. Dabei wurde ein Mann schwer, ein zweiter leicht verletzt. Der flüchtende Täter konnte schließlich eingeholt und ins Gefängnis verbracht werden.

Ebingen, 26. Juli. (In geistiger Umnachtung...) In einem Anfall geistiger Umnachtung schlug sich ein pensionierter Mann von hier mit einem Beil zweimal auf den Kopf und steckte seine Bekleidung in Brand. Einen zu Hilfe Eilenden griff der Wütende mit dem Beil an. Als weitere Nachbarn zur Hilfe herbeieilten, stürzte der Unglückliche listerlos brennend und blutüberströmt aus der Haustüre. Nur mit großer Mühe konnte man den rasend um sich Schlagenden übermächtigen und in die Heidelberger Klinik bringen, wo er am Abend seinen schweren Verletzungen erlag.

Dornberg bei Buchen, 26. Juli. Die Ökonomiegebäude des Landwirts Ludwig Dör wurden durch Feuer zerstört, damit auch die Vorräte sowie die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden.

Wiesloch, 26. Juli. (Schwerer Unfall.) In der Abzweigung von der Staatsstraße Wiesloch nach Rauhenberg hat sich Dienstag mittag kurz nach 3 Uhr wieder ein schwerer Unfall zugegetragen. Ein Heidelberger Lieferwagen wollte nach Rauhenberg einbiegen, als in rascher Fahrt von Wingoheim her ein Personenwagen kam und mit ihm zusammenstieß. Während beide Kraftwagenfahrer unverletzt blieben, wurden die beiden Insassen, von dem Personenwagen die Dame durch Glassplitter im Gesicht und am Hals, und vom Lieferwagen ein Heidelberger Bildretrahändler am linken Arm und linken Bein stark verletzt.

Wiesloch, 26. Juli. (Unwetter.) Am Montagabend ging über Wiesloch und Wiesloch ein Wolkenbruch nieder. In wenigen Minuten waren die Straßenrinnen zu Bächen angeschwollen. Man hatte alle Hände voll zu tun, um die angeschwemmten Schlammmassen wegzuschaffen. Dadurch traten auch zeitweilige Verkehrshindernisse ein.

Offersheim, 26. Juli. (Waderer S-Mann.) Beim Baden im Rhein geriet ein 35jähriger Mann am Rohrhofer Strandbad in die Gefahr des Ertrinkens. Der S-Mann Theodor Kern von hier warf sich entschlossen in die Fluten und rettete so das Leben des sonst dem sicheren Untergang Gemeihten.

Blaukardt bei Schwetzingen, 26. Juli. (Das Genid gebrochen.) Der 25jährige ledige Josef Hingerle, der an epileptischen Anfällen litt, kürzte aus dem Bett und brach das Genid. Er war sofort tot.

Mittelbaden

Forzheim, 26. Juli. (Amtseinführung.) Am Dienstag nachmittag traf Innenminister Vlkamer in Begleitung des Ministerialdirektors Baader und anderer Herren in Forzheim ein um den neuernannten Polizeidirektor Dr. Behrle in sein Amt einzuführen, der sein bisheriger Mitarbeiter im Ministerium war. Aus diesem Anlaß war die Forzheimer Polizei auf dem Marktplatz angetreten. Der Minister hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Der Polizeibezirk wird nicht mehr bürokratisch durchgeführt werden, sondern nach den Gesichtspunkten des gefunden Menschenverstandes und in nationalsozialistischer Weltanschauung. In diesem Sinn wird die Polizei wieder ein Instrument der Gerechtigkeit und der Disziplin sein.

Rangenalb bei Forzheim, 26. Juli. (Selbstmord.) Im Ortsarrest zu Conweiler hat sich ein Rentner von dort erhängt. Er stand in den 70er Jahren und hatte sich sittliche Verfehlungen zuschulden kommen lassen.

Oberbaden

Zell a. S., 26. Juli. (18jähriger Junge als Brandstifter.) Der bereits gemeldete Großbrand in Zell a. S. hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Ein achtjähriger Junge hat nach anfänglichem Weigern lachend eingestanden, den Brand verursacht zu haben. Er habe Beipen verbrennen wollen. Die Zündföhrer will er gefunden haben. Es handelt sich um ein Füllrohr, das bei dem Brandgeschädigten Albert Bruger in Pflege stand.

Konstanz, 26. Juli. (Beurlaubung des Kreisleiters der NSD.) Das Presseamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Hg. Willi Renz, Radolfzell, wurde vom Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest, Hg. Fritz Plattner, an Stelle des beurlaubten Kreisleiters Hg. Heibing mit der Führung des Kreises Konstanz der Deutschen Arbeitsfront und der NSD beauftragt.

An die Frauen und Männer der badischen Grenzmark!

Zum zweitenmale seit dem Sieg der nationalsozialistischen Revolution ruft der Führer seine Gefolgschaft nach Nürnberg.

In der Zeit vom 5. bis 10. September soll der Reichsparteitag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erneut Zeugnis ablegen von der unerhütterlichen Kraft, mit der diese Bewegung entschlossen ist, das Schicksal Deutschlands zu meistern.

Ihre Opfer und ihre Verdienste berechtigen die ältesten Kämpfer der badischen Grenzmark, aus allen Gliederungen der Partei, diese Tage in Nürnberg miterleben zu dürfen.

Zehntausend Männern der NSD, SA, SS und Hitlerjugend aus allen Kreisen des Gau's Baden, muß der Marsch nach Nürnberg ermöglicht werden.

Zum Zwecke der

Beschaffung von Mitteln für den Reichsparteitag 1934 hat der Stellvertreter des Führers dieserhalb aufgrund § 1 Riffer 4 des Gesetzes vom 3. Juli 1934 im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzministerium eine Sammlung genehmigt.

Durch Listen- sowie Geldsammlungen bei Versammlungen und Veranstaltungen müssen die nötigen Gelder aufgebracht werden. Von Straßen- und Hausammlungen mit Wägen wird abgesehen. Die Kreisleitungen sind mit der Durchführung beauftragt.

Vom Freitag, 27. Juli bis Sonntag, 19. August 1934 wird um eine angemessene Spende bei allen gebeten werden, die etwas geben können.

Die Frauen und Männer der badischen Grenzmark haben noch nie verlangt, wenn sie aufgerufen wurden. Ich bin überzeugt, sie werden auch jetzt ihre Pflicht gegenüber der Bewegung und ihren alten Kämpfern tun!

Karlsruhe, den 25. Juli 1934.

gez. Robert Wagner, Gauleiter und Reichsstatthalter in Baden.

Erste Sitzung des Berufsgerichts der Presse in Baden

Die Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Am Dienstag nachmittag, den 24. Juli 1934, trat unter dem Vorsitz von Ministerialrat Reine und in Anwesenheit des Landesverbandsvorsitzenden Moraller zum ersten Mal das badische Berufsgericht der Presse im Landgericht Karlsruhe zusammen, um im nichtöffentlichen Beschlußverfahren eine Reihe von geringfügigeren Berufsvergehen auf Grund des Schriftleitergesetzes zu erledigen. Nach der Verpflichtung der Beisitzer wurde in die Verhandlung von vier Fällen eingetreten. Im ersten Fall wurde gegen einen Schriftleiter auf Grund des § 15 des Schriftleitergesetzes vom Berufsgericht eine Verwarnung ausgesprochen, wegen Nichterhaltung einer amtlich angeordneten Sperrfrist. Wegen des gleichen Vergehens wurde ein zweiter Schriftleiter zu RM. 100.— Geldstrafe verurteilt. In den beiden anderen Fällen wurde auf Grund des § 14 des Schriftleitergesetzes eine Geldstrafe von RM. 50.— und eine Verwarnung ausgesprochen.

Wasserwärme der Stadt, Badeanstalt heute vormittag Männerbad 21, Frauenbad 20 1/2.

Die Städtischen Werke lassen zur Zeit in der Pforzheimer-, Bismarck-, Langewingert- und Adolf-Hitler-Straße Ausgleichsleitungen zur Verteilung des Blindstromes legen, um eine Verbesserung des Kabelnetzes herbeizuführen.

Neue 5-Reichsmarkstücke. Seit einigen Tagen ist mit der Ausgabe der neuen 5-Reichsmarkstücke begonnen worden. Diese unterscheiden sich von den zur Erinnerung an den Tag von Potsdam geprägten 5-Reichsmarkstücken dadurch, daß das bei diesen Münzen auf beiden Seiten des Turmes der Garnisonkirche angebrachte Datum „21. März 1933“ und die als Einrahmung dienenden Hakenkreuze fehlen.

Sonderzug zu den Kampfspiele nach Nürnberg. Nachdem die schlechte Beteiligung seitens der badischen Turner und Sportler die Einleitung der vorgeesehenen Sonderzüge nicht ermöglichte, wurde, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe vereinbart, daß am 28. Juli 1934 ein Sonderzug aus Baden nach Nürnberg eingeleitet wird.

Rassehunde in Pforzheim. Am 5. August ist eine Rassehunde-Schau in der Adolf-Hitler-Schule in Pforzheim. Jeder Hundeliebhaber und Hundefreund weiß, daß Pforzheim eine bekannte Zuchtstätte für Rassehunde ist.

„Vereinsführer“ - eine erlaubte Bezeichnung

Gegen den Mißbrauch des Wortes „Führer“ hatte der Reichsinnenminister vor einiger Zeit in einem Erlaß an die Reichs- und Landesbehörden gewandt. Darin war sinngemäß gesagt, daß Amtsbezeichnungen, die in der NSDAP und ihren Organisationen eingeführt sind, nicht von außerhalb Stehenden übernommen werden dürfen.

Handels-Nachrichten

Keine unberechtigten Preissteigerungen für Kraftfuttermittel und Saatgut

Der bayerische Wirtschaftsminister Esser erläßt folgende Warnung:

Es mehren sich die Klagen über unberechtigte Preissteigerungen für Kraftfuttermittel und für Saatgut für den in diesem Jahr besonders bedeutsamen Zwischenfruchtbau.

Bei der Bedeutung, die der Versorgung der Landwirtschaft mit den notwendigen Betriebsmitteln gerade angeht, ist ein derartiges Verhalten volksschädlich.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen (Baden). Die Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß (279 842 RM Verlust in 1934) und wählte für das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied, Direktor Jüdel, G. Ladiß (Dresdener Bank Karlsruhe) neu in den Aufsichtsrat.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 24. Juli. Auftrieb: 30 Ochsen, 61 Bullen, 42 Kühe, 172 Färjen, 450 Kälber, 695 Schweine. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 27-30, 26-27, 25-26, 24-25, 22-24, Bullen: 27-28, 24-27, 23-24, Kühe: 21-22, 17-20, 11-17, Färjen: 32-33, 30-32, 27-30, 23-26, Kälber: 42-43, 40-42, 35-39, Schweine: 49-52, 49-52, 45-49, 41-45, Sauen: 32-36, Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber mittelmäßig, geräumt, Schweine lebhaft, geräumt, Beste Qualitäten über Notiz bezahlt.

Durlacher Viehmarkt vom 25. Juli. Auftrieb: 28 Kühe, 6 Kälbinnen, 10 Kälber. Verkauf wurden 22 Kühe, 2 Kälbinnen und 10 Kälber. Preise: Milchkühe 130-300, Zuchtkühe 125-300, Kälbinnen, trächtig, 150-300 RM.

Letzte Nachrichten

Mulden: Nach einer Meldung aus Tiflis verunglückte ein japanischer Panzerwagen in der Nähe des Finnes Kanak. Die Aufständischen umzingelten den Panzerwagen, sprengten ihn und töteten die aus neun Mann bestehende Besatzung. Die Japaner haben eine Strafexpedition entsandt.

Dreifacher Raubüberfall in Berlin-Charlottenburg

Berlin, 26. Juli. Die 46jährige Ehefrau des Tabakwarengroßhändlers Steinbrecher in der Augustburger Straße 24 in Berlin-Charlottenburg wurde am Dienstag abend das Opfer eines dreifachen Raubüberfalles. Frau Steinbrecher wurde von einem angeblichen Kunden, der vorgab, Tabakwaren abholen zu wollen, überfallen und durch mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf schwer verletzt. Der Täter raubte sodann die auf dem Paktisch des Verkaufsrames stehende Geldkassette, in der sich 400 Reichsmark befanden und konnte unerkannt entkommen.

Wetterbericht

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Im Westen liegt noch Hochdruck, während sich im Norden und Osten ausgedehnte Tiefdruckgebiete zeigen. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zur Unbeständigkeit und zu weiteren vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Rheinwasserstand.

Table with 3 columns: Station, 24. 7. 34, 25. 7. 34. Rows include Rheinfelden, Breisach, Geil, Maxau, Mannheim.

Schier 30 Jahre

Ist mein Holzboden alt und nun ist er wieder wie neu geworden. Wie ich das gemacht habe? Ich habe ganz einfach KINESSA-Holzbalsam gleichmäßig aufgetragen, nach einigen Stunden gegläntzt und mein Boden ist jetzt so schön wie Parkett.



Badonia-Drogerie Rud. Chemnitz, Ettlingen i. B. Marktstraße 8 Fernspr. 290

Abonnenten berücksichtigt unsere Inserenten!

Letzte Persil-Wasch-Vorführung findet heute Donnerstag, 26. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Sonne (großer Saal) statt. Alle Hausfrauen u. junge Mädchen sind hierzu freundlich eingeladen u. erhalten als Geschenk einen Wasch-Eintritt frei!

NSX6V • Ortsgruppe Ettlingen. Am Samstag, den 28. Juli 1934, findet abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Engel“ (Saal) eine Mitgliederversammlung statt. Erscheinen ist Pflicht. Der Ortsgruppenobmann.

Für die Bürgermeisterämter: Forderungszettel, Lohn-Konto-Listen sowie alle sonstigen Impresen stets erhältlich in der Buch- u. Steindruckerei R. Barth Fernsprecher 78 Ettlingen Kronenstr. 26

Butter Käse billiger Dtsch. Molkerbutter Pfd. 1.45 Rahmkäse 50% Leibchen 23 Butterkäse Bings 1/4 Stück 25 Camembert 1/2 Schachtel 35 Romadurkäse Laibchen 22 Diverse Käse / Aufschnitte Feinkosthaus Lehmann Kronenstr. 5

Süßspeisekurse! Ein 3. Kurs ist nötig, da immer noch weiter Anmeldungen kommen. Derselbe wird kommenden Dienstag u. Mittwoch, abends 7/9 Uhr, abgehalten. Plattengarnierkurse beginnen am 7. und 8. August, abends 7/9 Uhr. Bei genügender Anmeldung auch Mittagstagskurse. Preis des Kurfes RM. 1.25. Frau Werner Ettlingen, Quergasse 17.

Union-Lichtspiele Ab heute bis Samstag, 28. Juli Nur 3 Tage Wochentags 8.45 Uhr - Sonntags 4.30, 6.30, 8.45 Uhr Harry Piel Mein ist die Welt (Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt) Ein Kriminal-Tonfilm zu Wasser, zu Land, in den Wolken, auf Pferden, im Auto, im Luftschiff. - Sensationsleistungen, über die das 20. Jahrhundert staunt. - Gutes Bespielprogramm und Tonwunderschau.

Für die Bürgermeister u. sonstige Interessenten empfehlen wir: Anträge der Frontkämpfer und Kriegsteilnehmer auf Verleihung des Kriegs-Ehrenkreuzes Anträge der Kriegerwitwen und Eltern Gefallener für das Kriegs-Ehrenkreuz Buch- und Steindruckerei R. Barth.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Auf Grund der §§ 366 Ziff. 10 und 368 Ziff. 8 R.Str.G.B., § 108 Ziff. 5, 87a, 109a, P.Str.G.B. wird für die Stadtgemeinde Ettlingen mit Zustimmung des Gemeinderats ortspolizeilich vorgeschrieben:

- § 1. Innerhalb des Gas- und Wasserbezugsgebietes der Stadt Ettlingen dürfen alle im Anschluß an die Versorgungsleitungen herzustellenden Gas- und Wasserleitungsanlagen, Einrichtungen, anzuschließende Geräte und alle Veränderungen an diesen Anlagen nur von den Installationsfachmännern ausgeführt werden, die von der Stadt besonders zugelassen sind. Der Antrag auf Zulassung ist schriftlich beim Gemeinderat einzureichen, der über die Zulassung entscheidet. § 2. Vorbedingungen für die Zulassung sind: 1. daß der Unternehmer befähigt ist, Neuanlagen für Gas und Wasser nach den Vorschriften des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern und den ortspolizeilichen Vorschriften richtig sach- und fachgemäß auszuführen und für den Anschluß und richtige Inbetriebnahme von Wasser- und Gasgeräten hinreichend praktische Erfahrung besitzt; 2. daß der Unternehmer bei einer Handwerkskammer die Meisterprüfung im Installationsfach mit Erfolg abgelegt hat und gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung zur Führung des Meisterzettels berechtigt ist, oder wer in einer staatlich anerkannten mittleren oder höheren technischen Lehranstalt ein maschinen technisches, bautechnisches oder ein Fachstudium für Gas- und Wasserinstallateure erfolgreich beendet hat und hierauf mindestens 3 Jahre im Installationsfach tätig war; 3. daß der Unternehmer, der die Berechtigung nach Ziffer 2 nicht besitzt, einen leitenden Fachmann hauptberuflich seit anstellt, der den Bedingungen nach Ziff. 1 und 2 entspricht; 4. daß der Unternehmer eine eigene Werkstatt und das erforderliche eigene Werkzeug besitzt; 5. daß der Unternehmer seinen Gewerbebetrieb gemäß § 14 der Reichsgewerbeordnung angemeldet hat und Mitglied der Unfallberufsgenossenschaft und der zuständigen Innung ist; 6. daß der Unternehmer sich verpflichtet, die Anlagen entsprechend den ortspolizeilichen Vorschriften und

den Gas- und Wasserbezugsbedingungen bei den Stadtwerken anzumelden und die Mängel, die sich bei der Prüfung ergeben, sofort zu beseitigen. § 3.

Die Zulassung auswärtiger Unternehmer, die die Konzession in einer anderen Gemeinde besitzen, erfolgt auf Antrag jeweils nur für die Ausführung einer Anlage. § 4.

Durch die Zulassung von Installateuren oder Aufhebung der Zulassung übernimmt die Stadt keine Haftung für die vom Unternehmer ausgeführten Arbeiten. Der Unternehmer haftet für seine ausgeführten Anlagen, Arbeiten und Lieferungen seinem Auftraggeber gegenüber, auch wenn eine Prüfung durch die Stadt erfolgt. § 5.

Die Zulassung wird nur für die Person erteilt und ist nicht übertragbar. Eine Riste der zugelassenen Installateure liegt beim Gaswerk auf. § 6.

Die Zulassung erlischt ohne weiteres nach Ablauf eines Monats nach dem Tod, nach der Geschäftsaufgabe, oder nach dem Austritt aus dem Geschäft. § 7.

Bei Unternehmern, die vor dem 1. Januar 1920 schon bestanden haben, kann der Gemeinderat beim Inrattreten dieser Bedingungen Abweichungen zulassen. § 8.

Die Entscheidungen des Gemeinderats sind endgültig und schließen eine Berufung aus. § 9.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach dem eingangs erwähnten gesetzlichen Bestimmungen mit Geld oder mit Haft bestraft. § 10.

Diese Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Ettlingen den 4. Juli 1934. Der Bürgermeister.

Vorstehende durch Erlaß des Herrn Landeskommisars vom 13. Juni 1934 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Ettlingen, den 24. Juli 1934. Der Bürgermeister.

Vorteilhafte Fischkonserven Fetherings in div. Soßen Stör in Tomaten Brüllings in Oel und Tomaten Oelsardinen o. K. u. Gr. Kieler Sprotten, Bücklingsflöt Sardellen, Lachs usw. Frisch eingetroffen: Krafts Knäckebröte Westf. Pumpernickel Feinkosthaus Lehmann Kronenstr. 5

Zum Einmachen empfehlen wir: Salizyl-Pergament Rolle 10 und 10 Pf. Einmach-Cellophan 23 Pf. Beutel 40 und weiß Beutel 12 Pf. Dr. Oetkers Einmachhilfe Beutel 7 Pf. Opekta 1/2 Fl. 1.53 1/4 Fl. 86 Pf. 1/2 Pak. 45 Pf. 1/2 Pak. 23 Pf. Sämtl. Einmachgewürze Einmach-Essig, Essig-Essenz Qualitäts-Zucker Kristall- u. Griedraffinate Kandis-Zucker Ansetz-Branntwein Pfannkuch und Rohrohr

Ast-Ettlingen Heimatkämpfer für den Bezirk Ettlingen Sammelmappe zu 10 Pfennig im Verlag Mittelbadischer Kurier Ettlingen, Kronenstr. 26